

Den
Für Gnade abgefoderten Benjamin/

Wolte, Als
Des Hoch-Edelgebohrnen Herrn/

S E R R S

Rudolph August

von Windheims/

Hoch-Gräfl. Stolberg-Wernigerödichen wohlbe-
stallten Amtman u Beckenstedt und Stapelburg/

und

Der Hoch-Edelgebohrnen Frauen/

S R A S S

Dorothea Regina/

gebohr n Döhlerin/

Lieb-gewesens Jungstes Hühnlein

Julius Christian

Friderich/

Am 8. Sept. dieses 1735. Jahres / nach vorher gegangenen unglücklichen
Zusatz/ die Zeit mit der Ewigkeit verwechselte/

Und am 10. ejusd. das entsetzte Körperlein der Erden anvertrauet wurde;
Aus herzlichem Mitleiden und Schuldigkeit

Vorstellen

Johann Heinrich Andreas Breming/ SS. Theol. Stud.

WERNIGERÖD, Gedruckt mit Struckisphen Schriften,



Kassel 78 N 3 [86]

X 3037473

AK



Als soll ich / Wertheſte / zu dieſer
Zeiche ſagen /

Da jezt / Ihr Benjamin / Ihr
jüngſter Sohn erblaßt? (a)

Wird ihr geliebtes Kind ſo bald ins
Grab getragen /

Und vor des Todes Hand ſo plöz-
lich angefaßt?

Ihr Sohn / Ihr liebſter Sohn / muß unvermuthet ſterben / (b)
Und fällt / als eine Blum' / in beſter Blüthe ab?

Die Purpur-Roſe muß bey ſchönſter Nacht verderben /
Ein schön gemahltes Bild ins d' re Todes Grab?

Ach! leyder / ja ſo iſts : Ein Kind / von zarten Jahren /
Daß kaum drey Jahr erreicht / in iß man beſtürzt anſehn /

So eilig / ſo geſchwind / ſo bald von hinnen fahren /
Mit groſſen Weh und Schmerz auf ſchwarcker Bahre
ſtehn.

Daß Vater Herze weint / die Mutter ſchwimmt in Thränen /
Sie ſieht ſich nach ihm um / weiß nicht / wie ihr geſchicht.

Mich deucht / ich höre Sie mit Jacob ſeuffzend ſtöhnen /
Wie ſie die Hände ringt / wie ihr das Herze bricht:

Stabs

(a) Gen. XLII, 20.

(b) Gen. XLIV, 20.



Stats Friedrich ist dahin / und **Benjamin** soll rissen / (c)
 Den wir so lieb gehabt / ach! allzu herber Schmerz!
Ah! allzu bittere vermehrte **Wermuths** - **Eysen!**
 Dein **Tod** betrübet uns / dein **Sterben** kränckt das **Herz.**
Jedoch / was hilfft der **Schmerz**? was hilfft das viele **Klagen?**
 Was hilfft **Bekümmerniß** / und bange **Traurigkeit?**
Er ist in **Gottes** Hand / und weiß von keinen **Plagen**/
 Von keiner **Angst** und **Schmerz** / von keiner **Noth** und
Leid.

Als dorten **Benjamin** muß in **Egypten** reisen / (d)
 So gieng es **Jacob** zwar sehr hart und sauer ein ;
 Doch da der **Landes** - **Herr** ihm wolte **Enade** erweisen / (e)
 So ließ er es geschehn / und gab den **Willen** drein.
Hier läßt der **Höchste** **Herr** **Ihr** **Söhnelein** zu sich kommen/
 Daß er **Pappa**, **Mamma**, nunmehr verlassen soll/
Da ist er aller **Noth** und aller **Angst** entnommen/
 Die **Seele** lebt bey **Gott** / und ihm ist ewig wohl.
Er hat in **Christi** **Blut** und dessen heiligen **Bunden**/
 Nun wider **Teufel** / **Höll** / und wider **Welt** und **Tod**/
Viel **Enade** / viele **Sund** / viel **Trost** und **Labsal** funden/
Er lebet gank b^e / ist von allem **Laster** - **Noth**.
Dort wurde **Benjamin** von **Joseph** reich begabet (f)
 Mit **Feyer** - **Klein** / **Geld** / mit viel und großem **Gut** ;
 Allein weitmehr wird nun das selge **Kind** gelabet
 In seines **Jesus** **Schooß** / wo es gank sicher ruht.
 Nun pranget es vor **Gott** / geschmückt in weißer **Seide** /
 Es weiß von keiner **Pein** / von keinem **Schmerz** und **Tod** /
 Nun stehts vor **Gottes** **Thron** im reinen **Unschuld** - **Kleide** /
 In voller **Herrlichkeit** / entrißsen aller **Noth**.
Drum /

(c) Gen. XLII, 36.

(d) v. 38.

(e) Gen. XLIV, 21.

(f) Gen. XLV, 22.



Drum / Werthste / ändern sie doch Ihre Klage-Lieder/
Es sey das seelge Kind nunmehr genug beweint/
Sie legen / was Sie schmerzt / zu Jesu Willen nieder.
Denn es bleibt doch dabey: **G**ott hats recht gut ge-
meint.

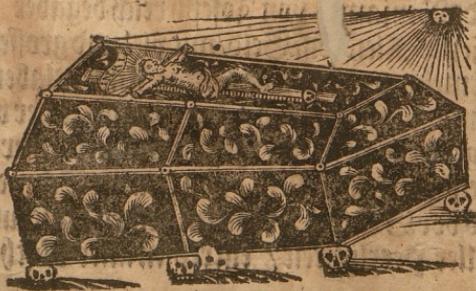
Ist's ihren Augen gleich auf kurze Zeit entnommen/
So werden Sie dereinst in Freud und Frölichkeit
In jenem Gosen doch zusammen wieder kommen/
Mit Benjamin sich freun in alle Ewigkeit.

Oh! so ermuntern Sie sich nun in **G**ott / und sagen:

Wir haben schon genug / daß unser Sohn
noch lebt.

Wir wollen / wenn **G**ott uns befreyt von allen
Plagen/

Auch hin / ihn wieder sehn / wo er in Freuden
schwebt.



17. V. LX. m. G. (e)

17. V. LX. m. G. (e)

17. V. LX. m. G. (e)

VD18

Den
 Sur Gnade abgefoderten Benjamin/
 Wolte, Als
 Des Hoch-Edelgebohrnen Herren/
 S R R R

Rudolph August
 von Windheims/

Hoch-Gräfl. Stolberg, Wernigerödtschen wohlbe-
 stallten Amtmann u Beckenstedt und Stapelburg/
 und

Der Hoch-Edelgebohrnen Frauen/
 S R R R S S

Dorothea Regina/

gebore n Dehlerin/
 Lieb-gewesene s Jüngstes Hohnlein

Julius Christian
 Friderich/

Am 8. Sept. dieses 1735. Jahres / nach vorher gegangenen unglücklichen
 Zufall/ die Zeit mit der Ewigkeit verwechselte/
 Und am 10. ejusd. das einsekte Körperlein der Erden anvertrauet wurde;
 Ans herzlichen Mitleiden und Schuldigkeit
 Vorstellen

Johann Heinrich Andreas Breming/ SS. Theol. Stud.

BEHNIGERODD, Gedruckt mit Struclischen Schriften.



Kapsel 78 N3 [86]

X 3037478

AK

